



Landesschulbehörde
Standort Osnabrück



im Januar 2008

Elternbrief

Ossensamstag steht für feiern, fröhlich und ausgelassen sein, doch die erschreckende Realität sah 2007 folgendermaßen aus:

Über 600 Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten standen für mehrere Stunden im Dauereinsatz. Sie versorgten insgesamt 88 Personen mit zum Teil massiven Alkoholeinwirkungen. Es wurden 76 Strafverfahren eingeleitet und 40 Platzverweise ausgesprochen. Das besonders Erschreckende ist der gefährliche Trend der teilnehmenden Jugendlichen zum „Saufen bis der Arzt kommt“. Pöbeleien und Schlägereien sind zum Teil daraus resultierende Ergebnisse.

Die Jugendlichen wollen, wie viele andere an dem Tag auch, Spaß haben. Die Suche nach dem Kick, die Neugierde, oder auch das Ansehen bei den Freunden verleiten oft gerade die Jüngeren, sich zu überschätzen und die Gefahren von übermäßigem Alkoholkonsum nicht zu berücksichtigen. Dieser Spaß kann lebensgefährlich sein.

Dieser Brief soll Sie als Eltern an Ihre Verantwortung und Vorbildfunktion erinnern. Er soll Sie ermuntern, mit Ihren Kindern ins Gespräch zu treten. Thematisieren Sie den Umgang mit Alkohol. Sprechen Sie deutlich über die Gefahren und Konsequenzen von übermäßigem Alkoholkonsum bei Jugendlichen. Machen Sie auf den Jugendschutz aufmerksam und erklären Sie, dass es verboten ist, unter 16 Jahren Alkohol zu erwerben und in der Öffentlichkeit zu trinken. Bleiben Sie klar und eindeutig in Ihrer Haltung und treffen Sie Vereinbarungen, ob und wie Ihr Kind mit Alkohol am Ossensamstag umgeht, und bestehen Sie auf deren Einhaltung. Versuchen Sie immer, den Kontakt zu Ihrem Kind aufrechtzuerhalten.

Sie sollten beachten,

dass es oft im Vorfeld des Ossensamstag zum sogenannten „Vorglühen“ kommt. Schon auf dem Weg, an den Treffpunkten und in den Bussen wird massiv Alkohol zu sich genommen, so dass manch Jugendlicher bereits vor dem eigentlichen Feiern einen Rauschzustand erreicht hat. Der Rauschzustand stellt ein erhöhtes gesundheitliches Risiko dar und ist gerade im Jugendalter früh erreicht. Weitere Folgen können Übelkeit, Erbrechen, Desorientierung, Bewusstlosigkeit und Unterkühlung sein.

Im Rahmen von HaLT, Hart am Limit, wird bundesweit der Einhalt des Jugendschutzes gefordert und für einen risikoarmen Konsum geworben. Das allgemeine Ziel ist nicht die Abstinenz, sondern das richtige Maß.

Unser Aufruf:

Nehmen Sie Ihre erzieherische Verantwortung ernst und seien Sie selbst glaubhaftes Vorbild im Umgang mit Alkohol.

Machen Sie mit, seien Sie Multiplikator, sprechen Sie mit anderen Eltern darüber und sorgen Sie gemeinsam mit allen Beteiligten für einen fröhlichen Ossensamstag, auch im Sinne ihrer Kinder.

HaLT-Hot-Line: 0178 8071544

Boris Pistorius
Oberbürgermeister

Michael Maßmann
Polizeiinspektion Osnabrück

Monika Schnellhammer
Caritasverband